

Ergebnisse aus der Abfrage zum Vorkommen der Rußrindenerkrankung an Ahorn in NRW 2021

Aufgrund der Häufung von Meldungen der Rußrindenerkrankung (RRE) an Ahorn in NRW im Jahr 2019, wie in der [Infomeldung 2/2020](#) beschreiben, führt das Team Wald- und Klimaschutz die Abfrage zum Vorkommen der RRE bei den Kommunen durch. Auch letztes Jahr haben sich im Zuge der Eichenprozessionsspinnerabfrage wieder 185 Kommunen (47% aller Kommunen in NRW) an der Abfrage zur RRE beteiligt und uns wertvolle Informationen zur Einschätzung der Verbreitung in NRW zukommen lassen. **Herzlichen Dank für Ihre Beteiligung!**

Ergebnisse

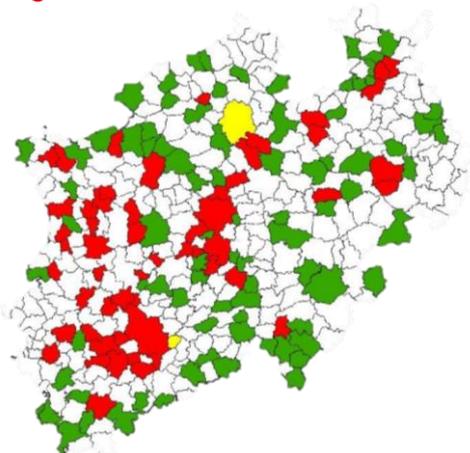


Abbildung 1: Vorkommen der RRE in NRW 2019; grün: kein Befall; gelb: Verdacht; rot: Befall

Von 2019 bis 2021 hat sich die Anzahl der Rückmeldungen zur RRE etwas erhöht. Auch die Anzahl der Kommunen, die einen Befall mit der RRE an Ahorn festgestellt haben, hat sich von 68 (2019) über 72 (2020) auf 78 im Jahr 2021 (Abb. 1; 2) erhöht. 107 Kommunen konnten 2021 keinen Befall feststellen (Abb. 3). Aus den drei Abbildungen geht hervor, dass die RRE vorrangig in den niederen Lagen auftritt und sich von dort aus langsam weiter verbreitet.

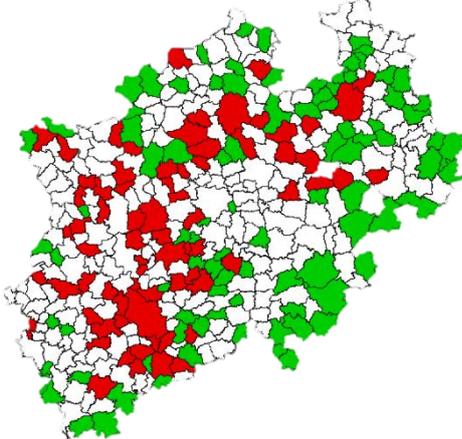


Abbildung 3: Vorkommen der RRE in NRW 2020; grün: kein Befall; rot: Befall

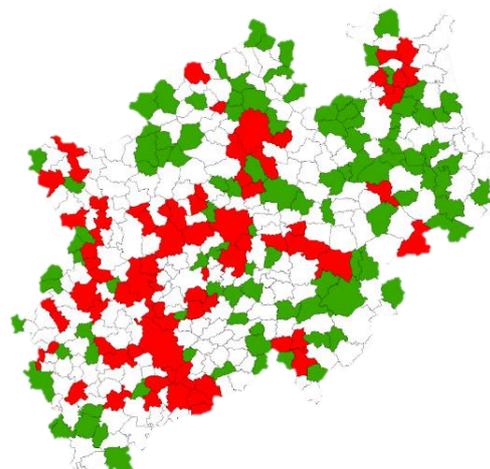


Abbildung 2: Vorkommen der RRE in NRW 2021; grün: kein Befall; rot: Befall

Aus den Ergebnissen konnte weiterhin abgeleitet werden, dass auf Waldflächen überwiegend vereinzelter Befall am Bergahorn auftritt. Als Bekämpfungsmaßnahmen wurden überwiegend das Fällen/Liegenlassen im Bestand und die Verbrennung durchgeführt. Seit 2019 steigt der Befall stetig.

Weiterhin konnte zwischen der Entfernung (z. B. Nutzung) bzw. Übererdung von befallenem Holz gegenüber dem offenen Liegenlassen im Bestand eine tendenziell höhere Befallsfreiheit im nächsten Jahr von den Kommunen festgestellt werden.

Nähere Einzelheiten zu diesen Ergebnissen finden Sie in der Anlage dieser Infomeldung.

Ausblick

Die RRE an Ahorn ist in den letzten Trockenjahren (2018 - 2020) immer häufiger beobachtet worden und wird sich aufgrund des Klimawandels wahrscheinlich weiter ausbreiten und / oder auftreten. Ursache ist der endophytisch, in der Regel symptomlos, an Ahorn vorkommende Pilz *Cryptostroma corticale*, der bei einer Schwächung des Baumes die Erkrankung hervorrufen kann. Es ist nicht untersucht, wie hoch der Durchseuchungsgrad in NRW ist und ob dieser Pilz ggf. schon seit Jahrzehnten vorkommt und ob er eventuell durch andere Witterungsextreme eingedämmt wird. In Zukunft werden weiterhin die privaten/öffentlichen Grünflächen durch die oft unvermeidbare Bekämpfung und den damit verbundenen Kosten für die Entsorgung besonders betroffen sein.

Aus diesem Grund wird im Bereich der RRE an Ahorn weiter geforscht, um nachhaltigere und kostengünstigere Bekämpfungsmaßnahmen zu entwickeln. Dazu ist es wichtig zu wissen, wo und wie sich die RRE aktuell ausbreitet. Die Beteiligung der Kommunen an der Abfrage ist dafür essenziell.

Um der Beteiligungsabnahme an der Abfrage in den letzten Jahren entgegenzuwirken, wurde diese optimiert und wird dieses Jahr online deutlich einfacher und schneller ausgefüllt werden können. Daher möchten wir möglichst viele Kommunen ermutigen in diesem Jahr wieder an unserer Abfrage teilzunehmen!

Anlage: Weitere Ergebnisse aus der Abfrage zur RRE an Ahorn in NRW 2021